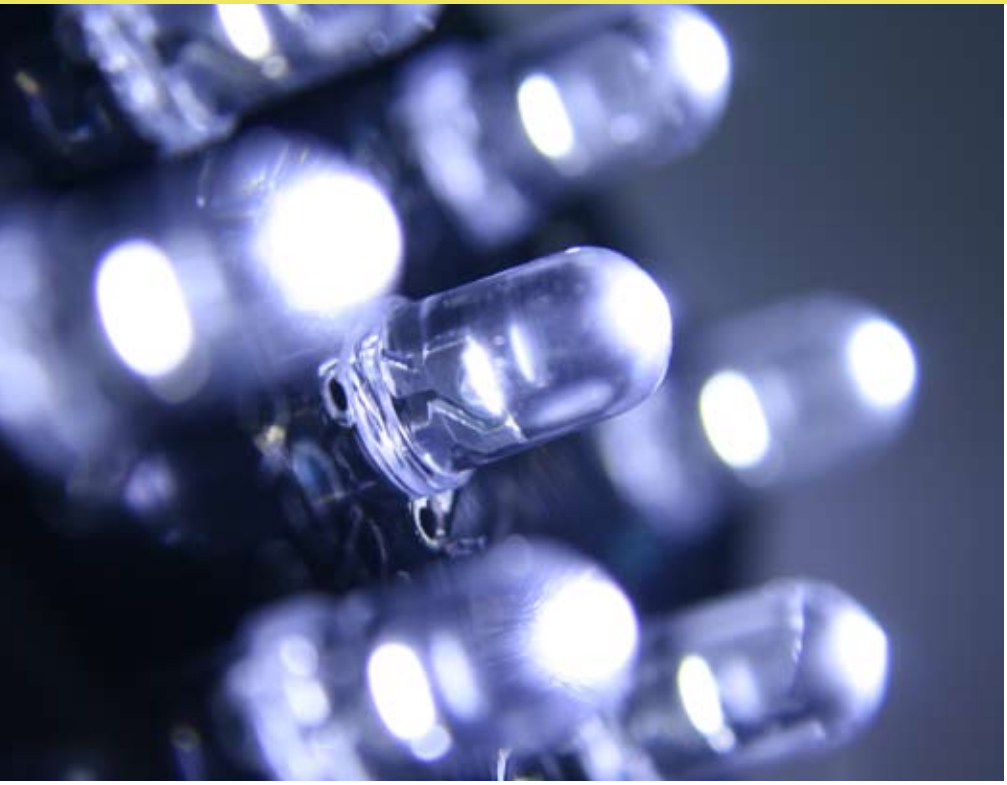
EnergieSchweiz
Newsletter Nr. 68



WETTBEWERBLICHE AUSSCHREIBUNGEN

Stromsparen mit 9 Millionen Franken

Die ersten Wettbewerblichen Ausschreibungen sind durchgeführt: Rund 9 Millionen Franken an Förderbeiträgen erhalten die ersten Projekte und Programme zum Stromsparen im Industrie- und Dienstleistungsbereich sowie in den Haushalten. Sie sparen damit kostengünstig und nachhaltig viel Strom ein.

Die ersten Wettbewerblichen Ausschreibungen lösten grosses Interesse aus. 21 Projekt- und 15 Programmangebote sind bei der Geschäftsstelle ProKilowatt eingegangen. In der Zwischenzeit haben viele Projekte und Programme zum Stromsparen im Industrie- und Dienstleistungsbereich und in den Haushalten den Zuschlag erhalten. Sie profitieren von insgesamt rund 9 Millionen Franken an Förderbeiträgen.
Die beantragten Fördersummen liegen bei 3,3 Millionen Franken für Projekte und 9,8 Millionen Franken für den Bereich Programme. Bei den Projekten liegt das Kos-

(weiter auf Seite 2)

Die günstigste ist die gesparte Energie

Kaum jemand hatte 2007 nach dem Parlamentsentscheid zur Einführung des neuen energiepolitischen Instruments klare Vorstellungen von Wettbewerblichen Ausschreibungen. Erst die im Jahr 2009 erarbeiteten Spielregeln definieren das Auktionsverfahren, mit dem besonders effiziente Projekte und Programme im Elektrizitätsbereich finanziell gefördert werden können.
Die erste Ausschreibungsrunde konnte mit der Beurteilung der Angebote und den Bescheiden im Juli grösstenteils abgeschlossen werden. Es zeigt sich: Mit der Summe von 9 Mio. Franken können pro Jahr rund 40 GWh Strom eingespart werden. Das entspricht dem Stromverbrauch einer Gemeinde mit 6000 Einwohnern. Und das bei einem Netzzuschlag von nur rund 0,016 Rp./kWh. Der Zubau neuer Kraftwerksleistungen dürfte uns teurer zu stehen kommen!
Der konkrete Tatbeweis muss nun erbracht werden. Die Bewerber werden aufzeigen, was wir eigentlich schon lange wissen: Die günstigste Energie ist die eingesparte Energie.
2010 war ein Pilotjahr. Die Ausschreibungen für 2011, für die ein Fördervolumen von 16 Mio. Fr. zur Verfügung stehen wird, sollen bereits im Spätherbst dieses Jahres lanciert werden.

Andreas Mörikofer, Leiter Marktbereich Effizienzprogramme

energieschweiz

ten-Nutzen-Verhältnis (Förderbeitrag pro eingesparte Kilowattstunde) zwischen 0,4 – 21,6 Rappen pro Kilowattstunde (Durchschnitt 2,9 Rp./kWh), bei den Programmen zwischen 0,11 – 15,0 Rp./kWh (Durchschnitt 1,2 Rp./kWh). Die effektiven Fördersummen liegen bei 2,6 Millionen Franken für Projekte und 6,4 Millionen Franken für Programme.

Die billigste Kilowattstunde gewinnt

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom muss gar nicht erst produziert werden. Das ist nicht nur billiger, sondern stärkt auch die Versorgungssicherheit. «Im Rahmen eines geregelten Ausschreibungsverfahrens werden Stromeffizienzmassnahmen finanziell unterstützt, welche das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen», erklärt Andreas Mörikofer, Spezialist für Wettbewerbliche Ausschreibungen beim Bundesamt für Energie (BFE). Die Auswahl der eingereichten Vorschläge erfolgte in einem Auktionsverfahren: Den Zuschlag haben diejenigen Projekte oder Programme mit der billigsten eingesparten Kilowattstunde erhalten. Diese Massnahmen müssen allerdings «additional» sein, d.h. es werden nur Projekte und Programme unterstützt, welche ohne Förderbeitrag nicht realisiert würden. Die Finanzierung erfolgt durch einen Zuschlag auf die Übertragungskosten des Hochspannungsnetzes analog der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV).
Anfang 2011 werden die nächsten Wettbewerblichen Ausschreibungen durchgeführt. Für die Abwicklung ist die Firma CimArk in Sion im Auftrag des BFE verantwortlich.

Weitere Informationen:
www.bfe.admin.ch/prokilowatt, www.cimark.ch/de/index.php

Projekte

Das Spektrum der eingereichten Projekte reicht von der Optimierung von Beleuchtungssystemen, Kälteanlagen, Lüftungssystemen oder IT Systemen (Green IT), über die Effizienzsteigerung von Antrieben bis zum Smart Metering. Die komplette Liste der geförderten Projekte kann unter www.bfe.admin.ch heruntergeladen werden.
Für die Coop Verkaufsstelle in Pfäffikon (ZH) hat beispielsweise der Grossverteiler einen Projektzuschlag erhalten. Die Filiale wird im laufenden Jahr im Sinne eines Pilotprojekts vollständig mit LED-Beleuchtung ausgerüstet. Mit dieser Massnahme kann für 5,5 Rp./kWh Strom eingespart werden.

Programme

Die eingereichten Programmvorschläge umfassen Massnahmen zur Selbstkontrolle des Stromverbrauchs, die Förderung energieeffizienter Grossküchen, den Ersatz von Elektroboilern durch Wärmepumpenboiler, den Ersatz von Minikühlschränken in der Hotellerie oder eine webbasierte Energiedatenanalyse. Auch alle geförderten Programme können online eingesehen werden.
InfraWatt zum Beispiel hat den Zuschlag für das Programm «Energieeffizienz auf Wasserversorgungen» erhalten. Obwohl das wirtschaftliche Effizienzpotenzial bei den Pumpen im Mittel 30 Prozent beträgt, findet dieses kaum Beachtung. Ziel des Programms ist es nun, die Wasserversorgungen zu sensibilisieren und zu konkreten Realisierungsschritten zu bewegen.

ENERGIESCHWEIZ

Strategiekonferenz im Oktober

Am 26. Oktober 2010 findet im Kursaal Bern die Bilanz- und Strategiekonferenz von EnergieSchweiz statt.
Der Tag mit dem Thema «EnergieSchweiz – Blick ins Jahr 2020» wird von Bertrand Piccard eröffnet. Wie EnergieSchweiz setzt sich der Abenteurer mit seinem Projekt «Solar Impulse» für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein. Anschliessend erfolgt die Labelübergabe an die 200. Energiestadt.
Nach dem Rückblick und der Wirkungsanalyse des Jahres 2009 werden am Nachmittag die Schwerpunkte und Massnahmen des vom Bundesrat beschlossenen Konzepts EnergieSchweiz 2011 – 2020 präsentiert und zur Diskussion gestellt. Gemeinsam soll so der Weg bis 2020 skizziert werden.

Weitere Informationen: www.energieschweiz.ch

GEBÄUDEPROGRAMM

14 000 Gesuche um Energie zu sparen

Das Gebäudeprogramm ist erfolgreich gestartet. In den ersten 6 Monaten (bis 30. Juni) sind rund 14 000 Fördergesuche im Umfang von insgesamt 123 Mio. Franken eingegangen. Rund 7500 Gesuche mit einer Gesamtfördersumme von gut 61 Mio. Franken wurden bereits bewilligt. Der Gesuchseingang liegt damit über den Erwartungen.

Nach sechs Monaten ist klar: Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer zeigen grosses Interesse, ihre Liegenschaften energetisch zu sanieren und auf erneuerbare Energien umzustellen. Sie profitieren damit von langfristig tiefen Energiekosten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zum Klimaschutz.

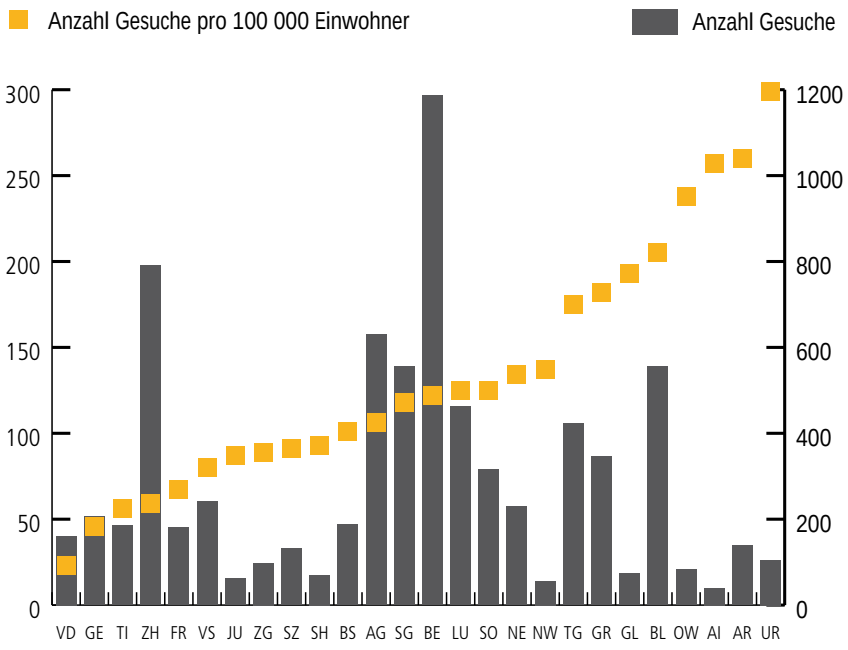
Mehr als erwartet

Für Sanierungen der Gebäudehülle stehen während zehn Jahren 133 Mio. Franken pro Jahr aus der CO_2-Abgabe zur Verfügung. Im ersten Halbjahr sind schweizweit ca. 14 000 Gesuche mit einer Gesamtfördersumme von etwa 123 Mio. Franken eingegangen. Die Anzahl der eingegangenen Gesuche liegt im Moment über den Erwartungen, die durchschnittliche Fördersumme dagegen tiefer. Falls die Fördersumme im 2010 trotzdem mehr als 133 Mio. Franken betragen würde, wäre eine Überbuchung kein Problem. Denn beim Gebäudeprogramm handelt es sich um ein mehrjähriges Programm. Die Auszahlungen der Gesuche können somit ins nächste Jahr übertragen werden.

Erst 430 000 Franken ausgezahlt

Im Moment sieht es allerdings nicht danach aus. Die Bearbeitungsstellen haben rund 7500 Gesuche im Umfang von insgesamt 61 Mio. Franken geprüft und bewilligt. Ausgezahlt wurden bisher aber erst 152 Gesuche in der Höhe von 430 000 Franken. Denn bauen braucht Zeit. Nach einer Förderzusage haben die Bauherren auch bis zu zwei Jahre Zeit, um die Sanierungsmassnahmen umzusetzen.

Weitere Informationen und genaue Zahlen:
www.dasgebaeudeprogramm.ch



Auffallend: In der Romandie und im Tessin ist die Anzahl Gesuche pro 100000 Einwohner zur Zeit noch relativ gering.

BIOMASSE

BiomassEnergie: Gemeinsam Visionen schaffen

Die Informationsstelle BiomassEnergie veranstaltet eine zweitägige internationale Tagung zum Abschluss der laufenden Etappe des Programms EnergieSchweiz. Der Fokus ist dabei auf die Zukunft gerichtet: Kann Biomasse in die Versorgunslücke springen? Über welche Technologien werden die Medien im Jahr 2025 berichten? Denkt man dann beim Thema Algen an Sushi oder an Energie?

Die Informationsstelle BiomassEnergie beschäftigt sich im Rahmen von EnergieSchweiz mit der Energiegewinnung aus (feuchter) Biomasse. Seit 40 Jahren wird in der Schweiz Energie aus Biomasse produziert. Allein bei landwirtschaftlichen Biogasanlagen hat sich die Stromproduktion in den letzten 10 Jahren versechsfacht.
Wie sehen nun aber die nächsten 40 Jahre aus? Welche Bedeutung hat Biomasse als Energieträger der Zukunft? Ziel der internationalen Tagung vom 24. und 25. November 2010 in der Kartause Ittingen ist, diese Zukunft zu fassen und neue Impulse zu setzen. Dabei wird das Thema Energiegewinnung aus Biomasse aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet: Von Visionen, neuen Technologien und Marktentwicklungen bis hin zu neuen Substraten und Produkten.

Weitere Informationen und Tagungsprogramm
www.biomassenergie.ch

Energieeffizienz bei gleichem Komfort?
Der EnergyDay gibt Antworten. Am 30. Oktober 2010.

www.energyday.ch

energyday10

MESSEN

Schweizer Beteiligung am World Future Energy Summit

Der World Future Energy Summit in Abu Dhabi ist die weltweit grösste Konferenz und Ausstellung für erneuerbare Energien sowie Innovationen und Visionen der Energietechnik. Schweizer Unternehmen können sich im «Swiss Pavillon» zwischen dem 17. und 20. Januar 2011 präsentieren.

Nach dem erfolgreichen Schweizer Auftritt an den zwei letzten Ausgaben des «World Future Energy Summit» läuft die Planung für Januar 2011 auf Hochtouren. Die Messe im Bereich Cleantech konnte im vergangenen Januar mehr als 600 Aussteller und über 23 000 Besucher aus aller Welt verzeichnen. Der «World Future Energy Summit» hat sich als Ausstellung mit erstklassigem Konferenzprogramm weltweit einen Namen als Cleantech-Plattform gemacht. Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft treffen sich an der Messe. Auch Städteplaner des wegweisenden Masdar-Projektes orientieren sich über den aktuellen Stand der Cleantech-Industrie.

Cleantech-Lounge für Start-Ups

Der offizielle Agent für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, T-Link, bietet zum dritten Mal einen «Swiss Pavillon» mit zentraler Infrastruktur an. Als Novum haben Start-up-Unternehmen zu günstigeren Konditionen die Möglichkeit einer Messeteilnahme in der «Cleantech-Lounge». Die Organisation des Pavillons erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Abu Dhabi, Swissmem, Swisscleantech, Cleantech Switzerland und unter dem offiziellen Mandat von Business Network Switzerland (Osec). Neu ist auch das Bundesamt für Energie als Partner mit dabei.

Weitere Informationen:
fairspace@t-link.ch
www.t-link.ch

STABILISIERUNGSPROGRAMM

Fernwärme kurbelt Konjunktur an

Jetzt liegen die Resultate vor: Das Förderprogramm für Fernwärmeprojekte mit Abwärme und erneuerbaren Energien zeigt eine äusserst positive wirtschaftliche und energetische Erfolgsbilanz. Dass das im Rahmen der Massnahmen zur Stützung der schweizerischen Wirtschaft aufgestellte Förderprogramm (Stabilisierungsprogramm 2) auf grosses Interesse stösst, zeichnete sich bald ab. Nun ist klar, 26 000 Tonnen Heizöl lassen sich mit dem vom Parlament 2009 beschlossenen Programm künftig pro Jahr einsparen.

Insgesamt 55 Millionen Franken stellte das eidgenössische Parlament im Rahmen des Konjunktur-Stabilisierungsprogramms 2 und eines im Dezember 2009 beschlossenen Nachkredits für die Förderung von Fernwärmenetzen mit erneuerbaren Energien oder Abwärme zur Verfügung. Damit konnten 2009 und 2010 gesamthaft 323 Millionen Franken an Investitionen ausgelöst werden. Sie sind zu rund 80 Prozent im Inland wirksam und fliessen in 46 mit Holzschnitzeln, Abwärme oder Wärmepumpen betriebene Fernwärmenetze in der ganzen Schweiz, die künftig pro Jahr rund 26 000 Tonnen Heizöl oder 86 000 Tonnen CO_2 einsparen werden. Gleichzeitig werden die Investitionen eine langfristige inländische Beschäftigungswirkung haben.

Gefördert wurden in der Planung weit fortgeschrittene Projekte, die jedoch aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit noch

nicht realisiert worden waren. Die Fördersumme wurde dabei auf maximal 30 Prozent der Investitionskosten oder maximal 5 Millionen Franken pro Projekt festgelegt.
Da mit dem Start im März 2009 innert kürzester Zeit 116 Gesuche mit einer beantragten Fördersumme von total über 100 Millionen Franken eingingen, konnten mit den zur Verfügung stehenden 30 Millionen Franken schliesslich nur 22 Projekte unterstützt werden. Diese neuen Fernwärmenetze werden nach ihrer Fertigstellung pro Jahr insgesamt rund 174 Millionen Kilowattstunden Wärme liefern. Das entspricht dem Energieinhalt von 14 000 Tonnen Heizöl oder dem Heizölbedarf von 8200 Einfamilienhäusern. 18 dieser Fernwärmenetze werden mit Holzschnitzeln, 3 mit Abwärme und eines mit Wärmepumpen betrieben.
Um zumindest einen Teil der 2009 nicht berücksichtigten Projekte zu fördern, beschloss das eidgenössische Parlament in der Dezembersession 2009 einen Zusatzkredit von 25 Millionen Franken für das Jahr 2010. Damit konnten in diesem Jahr weitere 24 Projekte doch noch von einem finanziellen Förderbeitrag profitieren. 15 dieser Anlagen werden mit Holzschnitzeln, 5 mit Abwärme und 4 mit Wärmepumpen betrieben. In diesen Netzen werden nach Fertigstellung pro Jahr insgesamt 150 Millionen Kilowattstunden Wärme aus erneuerbaren Energien oder Abwärme verteilt. Das entspricht dem Energieinhalt von 12 000 Tonnen Heizöl oder dem Heizölbedarf von 7000 Einfamilienhäusern.
Dank der Nutzung von erneuerbaren Energien und Abwärme werden die 2009 und 2010 geförderten Fernwärmenetze zusammen jährlich insgesamt 26 000 Tonnen Heizöl oder rund 86 000 Tonnen CO_2 einsparen.

Weitere Infromationen:
www.bfe.admin.ch

ENERGIEWISSEN

Durchblick im Dschungel der Energie-Lehrmittel

Energie ist in der Volksschule kein eigenständiger Fachbereich, sondern wird häufig in den Fächern «Mensch und Umwelt» oder in fachübergreifenden Projektwochen behandelt. Eigens konzipierte Lehrmittel sind rar. Entsprechend müssen Lehrpersonen das Grundlagenmaterial aus verschiedensten Quellen zusammentragen.

EnergieSchweiz erleichtert jetzt die Vorbereitung von Energieunterricht: Auf einer kostenlos nutzbaren Plattform finden Lehrpersonen passende Lernangebote zum Thema Energie für 4-bis 16-Jährige. Der Auftrag für die Erarbeitung der Datenbank ging an die drei Pädagogischen Hochschulen Graubünden, Wallis und Tessin. Zentral ist, dass zu jedem Lernangebot angegeben wird, welche Lernziele damit erreicht werden können. Zudem existieren zu jedem Lernangebot ausführliche didaktische Empfehlungen, die den Lehrpersonen Tipps zur Umsetzung im Unterricht geben.

Wenn das Lernangebot digital vorhanden ist, wird es als PDF zur Verfügung gestellt oder zumindest ein direkter Link gesetzt, was den Komfort für die Nutzerinnen und Nutzer erhöht. Ob Videos oder Bücher, CDs oder Ausflüge, Homepages oder Experimente – alle Arten von Lernangeboten haben auf www.energiewissen.ch Platz. Voraussetzung ist, dass das Lernangebot sachlich dargestellt wird und dass es inhaltlich aktuell ist. Gestartet wird mit 90 deutschsprachigen Angeboten und je 30 in französischer und italienischer Sprache. Neben einer Volltextsuche können Lerninhalt und Art des Mediums abgefragt werden.

Weitere Informationen:
www.energiewissen.ch

EnergieSchweiz stellt die Plattform an der Worlddidac (Standnummer G87) in Basel vom 27. – 29.10.2010 vor.

IN KÜRZE

Emissionsfreie Bierlieferung

Feldschlösschen setzt bei der Belieferung von Gastronomiekunden auf Elektro-Lastwagen. Mit fünf solchen Fahrzeugen, die mit Strom aus 100 Prozent Wasserkraft betrieben werden, kommt Feldschlösschen seit Ende Juni der Vision einer CO_2-freien Logistik ein Stück näher.

Begleitet vom Bundesamt für Energie (BFE), dem Verband e'mobile und der AEW Energie AG hat das Unternehmen die Elektrofahrzeuge einer zweijährigen Testphase unterzogen. Die Elektro-Lastwagen haben ihre Leistung und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Sie sind CO_2-frei und verursachen keinen Motorenlärm und keine Abgase.

Im Feldversuch wurden die Elektrofahrzeuge nicht nur aus technischer Sicht beurteilt, sondern auch bezüglich Akzeptanz durch das Fahrpersonal von Feldschlösschen und des Echos von Drittpersonen. Mit Reichweiten von 160 Kilometern, einer Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h und einer Nutzlast von 2,7 Tonnen sind die Fahrzeuge auf den Betrieb in den städtischen Ballungsräumen ausgerichtet. Die CO_2-freien Fahrzeuge werden in den Stadtgebieten von Basel, Zürich, Bern, Genf sowie im Tessin eingesetzt.

Weitere Informationen
www.feldschloesschen.com

Solarenergie immer beliebter

Nun liegen die definitiven Marktzahlen 2009 für Solaranlagen vor, und sie sind beeindruckend: Es wurden 146 000 Quadratmeter Kollektoren für Warmwasser und Heizung für über 16 000 neue Anlagen verkauft, 29 Prozent mehr als 2008. Die gesamte Kollektorfläche liegt nun bei 660 000 Quadratmetern, die jährlich 280 000 Megawattstunden Energie produzieren. Dies entspricht 28 Millionen Litern Heizöl.

Bei der Photovoltaik (Solarstrom) wurden Verkäufe von 37 000 Kilowatt Leistung erfasst, was einer Fläche von etwa 275 000 Quadratmetern entspricht – 139 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Fachverband Swissolar erhebt jährlich im Auftrag des Bundesamts für Energie die Verkaufszahlen für alle Anwendungsformen der Solarenergie. Die nun vorliegende Markterhebung 2009 zeigt ein massiv gestiegenes Interesse an dieser sauberen und im Überfluss verfügbaren Energiequelle.

Weitere Informationen
www.swissolar.ch

Smart Grids in Ittigen: eine Pilotstudie

Die BKW Energie AG realisiert in Ittigen bei Bern zusammen mit Partnern eine Pilotstudie zu Smart Grids. Kunden können ihren Stromverbrauch online lesen und so besser beeinflussen. Es geht vor allem um ein Ziel: Die Stromkunden sollen durch Information und Mitwirkung für ihren Stromkonsum sensibilisiert und miteinbezogen werden. Im Rahmen der Aktion «iSmart» werden zwei neue Produkte angeboten, die eine Visualisierung des Verbrauches und die Anpassung des eigenen Verbrauchsverhalten ermöglichen. Auf diese Weise können nicht effiziente Haushaltsgeräte entdeckt werden. Mit einem dritten Produkt steuert die BKW zusätzlich einige Wärmeanwendungen wie Boiler, Wärmepumpe und Heizung. Dank dieser flexibleren Steuerung der Nachfrage kann ein Beitrag zu einer sichereren Stromversorgung und zu einer besseren Integration der erneuerbaren Energien geleistet werden.

Eine bedeutende Rolle spielt bei diesem Projekt die Auswertung der Kundenrückmeldungen und die Analyse des Benutzerverhaltens. Die BKW setzt dazu auf Partnerschaften mit Hochschulen und dem Bundesamt für Energie und erhofft sich Entscheidgrundlagen für den zukünftigen Einsatz der Technologie bei Haushaltskunden.

Weitere Informationen
www.inergie.ch

Autoumweltliste für Lieferwagen

Die Auto-Umweltliste des VCS berücksichtigt die Auswirkungen von Fahrzeugen auf Klima, Gesundheit und Umwelt. Sie ist eine praktische Hilfe beim Auto- und Lieferwagenkauf von effizienten Fahrzeugen.

Zum dritten Mal erscheint nun die Auto-Umweltliste für Lieferwagen bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht und Minibusse. Sie bewertet

rund 350 verschiedene Modelle in vier Klassen. Oben aus schwingen durchwegs Fahrzeuge mit Gas- oder Dieselantrieb mit Partikelfilter. Benziner haben einen schweren Stand, da diese meist noch nicht mit wirklich effizienten Motoren ausgestattet sind.
Die Ergebnisse des Ratings, darunter der «Nissan NV200» als Van des Jahres, sind online verfügbar.

Weitere Informationen
www.verkehrsclub.ch

Internetplattform zu Cleantech

Der Bund hat eine neue Internetplattform zu Cleantech lanciert, die einen Überblick über Aktivitäten und Akteure im Bereich Cleantech in der Schweiz aufzeigt. Die Plattform wurde vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und Eidgenössischen Department für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) ins Leben gerufen. Sie soll Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit Zugang zu relevanten Informationen zum Zukunftsmarkt Cleantech bieten. Wer also wissen will, was rund um Cleantech in der Schweiz läuft, findet auf www.cleantech.admin.ch die entsprechenden Informationen oder Verweise auf weiterführende Angebote.
Die neue Internetplattform ist Teil der von Bundespräsidentin Doris Leuthard gestarteten nationalen Cleantech-Initiative. Bis Ende Jahr sollen die Resultate des «Masterplans Cleantech Schweiz» einfach zugänglich gemacht werden. Die Grundidee des Plans ist, die positive Entwicklung der Unternehmen mit Cleantech-Anwendungen durch einen Schulterschluss zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik noch mehr zu stärken.

Weitere Informationen
www.cleantech.admin.ch

Agenda EnergieSchweiz

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
28.09.2010	Journée romande de la géothermie	www.geothermie.ch
26.10.2010	Strategiekonferenz «EnergieSchweiz – Blick ins Jahr 2020»	www.energieschweiz.ch
27./28.10.2010	Motor Summit 2010	www.motorsummit.ch
10.11.2010	Naturemade Energie Arena	www.naturemade.ch
13./.14.11.2010	Nationale Tage MINERGIE-P	www.minergie.ch
24./25.11.2010	Tagung BiomassEnergie	www.biomassenergie.ch
30.11.–3.12.2010	Messe Pollutec 2010 in Lyon	www.t-link.ch
9.–12.12.2010	Messe Renex 2010 in Istanbul	www.t-link.ch
	Weitere Termine auf www.energiekalender.ch	

EnergieSchweiz
Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:
Newsletter abonnieren/Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter